

GRAZ – KLAGENFURT

Koralmbahn

TEIL DER NEUEN SÜDSTRECKE

ÖBB-Infrastruktur AG

Für Fragen zum Projekt stehen wir gerne zur Verfügung.

Gesamtkoordination Koralmbahn

Europaplatz 2/2, 8020 Graz
Tel.: +43 5 1778 97 76610

Stab Kommunikation

Team Projektkommunikation

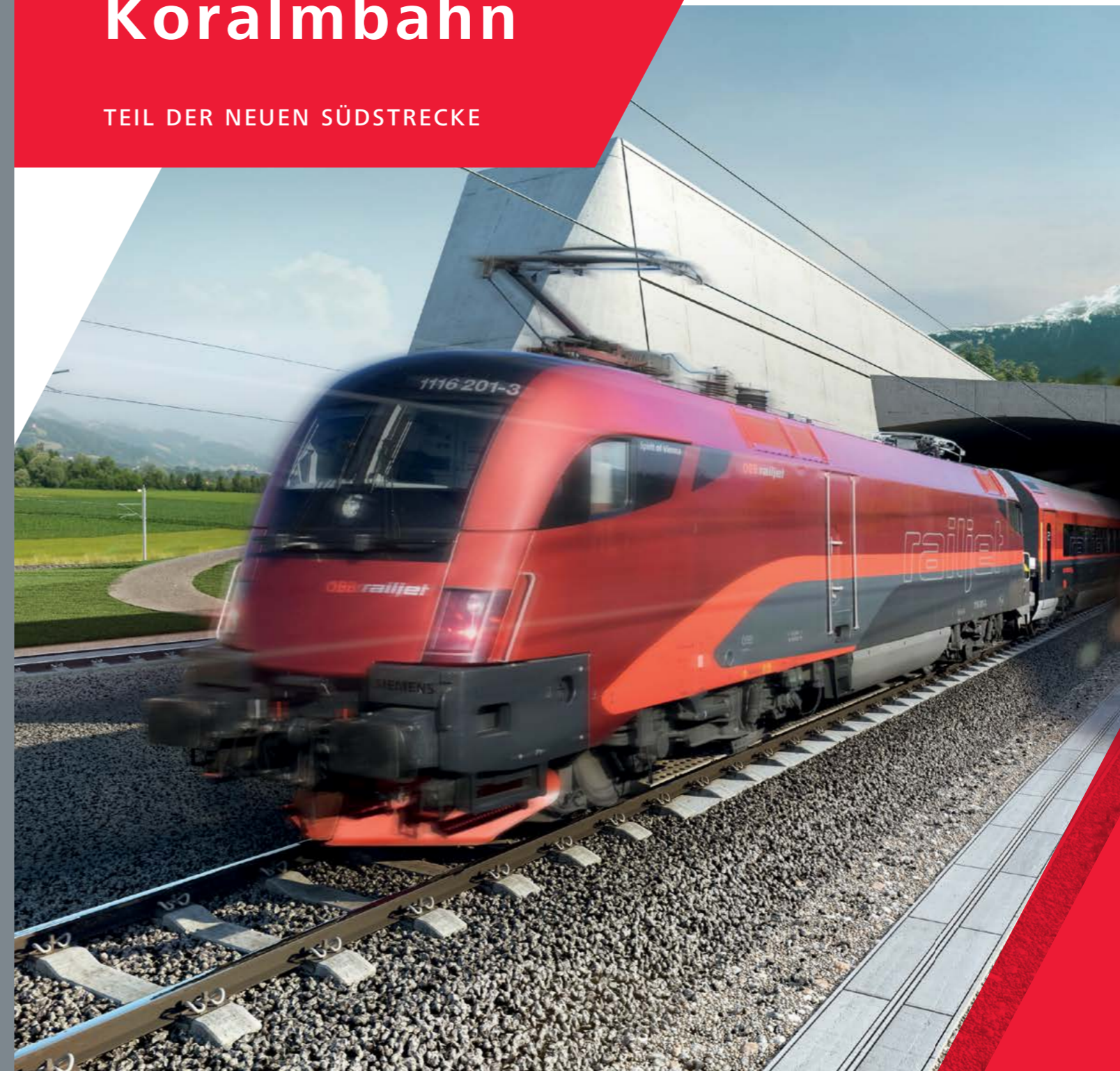
Praterstern 3, 1020 Wien
Mail: infra.kundenservice@oebb.at



www.oebb.at/infrastruktur

Impressum:

ÖBB-Werbung GmbH im Auftrag der ÖBB-Infrastruktur AG
Prod.-Nr.: 117023-1470
Medieninhaber: ÖBB-Infrastruktur AG, Wien
Text: ÖBB-Infrastruktur AG
Hersteller: Paul Gerin GmbH & CoKG, Wolkersdorf
Stand: November 2023



In 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt

Rascher, bequemer und mitten durchs Bergmassiv der Koralpe. Die 130 Kilometer lange Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt zählt zu den bedeutendsten Verkehrsinfrastrukturprojekten in Europa. Sie ist Teil der neuen Südstrecke und damit auch wichtiger Bestandteil des Baltisch-Adriatischen

Korridors. Herzstück der Koralmbahn ist der 33 km lange Koralmtunnel – darüber hinaus besteht die neue Hochleistungsstrecke aber auch aus 23 modernen Bahnhöfen und Haltestellen, über 100 Brücken und Unterführungen sowie aus zahlreichen weiteren Tunnelbauten. Aus österreichischer Sicht be-

deutet die Koralmbahn speziell für den Wirtschaftsstandort Südöstereichs eine entscheidende Strukturverbesserung. So wird die schnellste Fahrzeit zwischen Graz und Klagenfurt von derzeit knapp drei Stunden auf 45 Minuten verkürzt und gleichzeitig die Erreichbarkeit deutlich verbessert.



Grafik: www.heiderklausner.at



Foto: ÖBB/EV-Media

Von Graz nach Klagenfurt in 45 Minuten - die Koralmbahn bringt entscheidende Strukturverbesserungen für den Süden Österreichs

Strecke für Generationen

Von den Investitionen in die Südstrecke profitieren viele Generationen. Volkswirtschaftlich gesehen rentiert sich die Investition in zukunftsorientierte, umweltverträgliche Mobilität von Menschen und Gütern für Österreich um ein Vielfaches: Schon während der Bauzeit werden wichtige Arbeitsplätze geschaffen. So fungieren Bahninfrastrukturprojekte als Konjunkturlokomotive für Österreich. Der Ausbauswerpunkt entlang der Südstrecke schon auf lange Sicht außerdem unsere Umwelt. Denn jede Tonne Fracht auf der Schiene verursacht etwa 30-mal weniger Treibhausgasemissionen als mit einem durchschnittlichen Lkw.

Richtung Brno und Budapest und der Baltisch-Adriatische Korridor mit der neuen Südstrecke.

Die Aufnahme der Südstrecke in einen der wichtigsten transeuropäischen Korridore bedeutet für Österreichs Städte und Regionen somit nicht nur die Anbindung an aufstrebende Wirtschaftsräume im Osten und Norden Europas, sondern auch einen schnelleren Zugang zu den wichtigsten europäischen Seehäfen.



Foto: ÖBB/EV-Media

Die Südstrecke schont auf lange Sicht unsere Umwelt

Teil der neuen Südstrecke

Die Südstrecke ist eines der größten und spektakulärsten Infrastrukturprojekte unserer Zeit. 200 Kilometer Bahnlinie werden modernisiert, 170 neu gebaut. Über 5.000 Menschen arbeiten daran, weitere 15.000 sind hier in Zukunft beschäftigt. Auf der neuen Strecke rollen Millionen Tonnen Güter schneller und günstiger ans Ziel. Neben der Koralmbahn sind der Hauptbahnhof Wien, die Pottendorfer Linie, der Semmering Basistunnel und der Hauptbahnhof Graz die wichtigsten Schlüsselprojekte.

Attraktive Mobilität

Nach der Fertigstellung dieser Schlüsselprojekte wird sich nicht nur die Fahrzeit von Graz nach Klagenfurt, sondern auch von Wien nach Graz signifikant verkürzen. Das spart Bahnfahrerinnen und Bahnfahrern Zeit und sichert Lebensqualität. Die Bahn wird zu einer noch attraktiveren Alternative zum Auto. Darüber hinaus bildet die neue Südstrecke die Basis für ein modernes Güterverkehrsnetz, das die Konkurrenzfähigkeit innerhalb Europas sicherstellt.

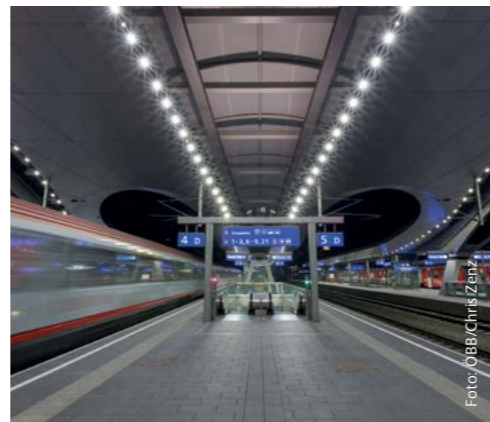
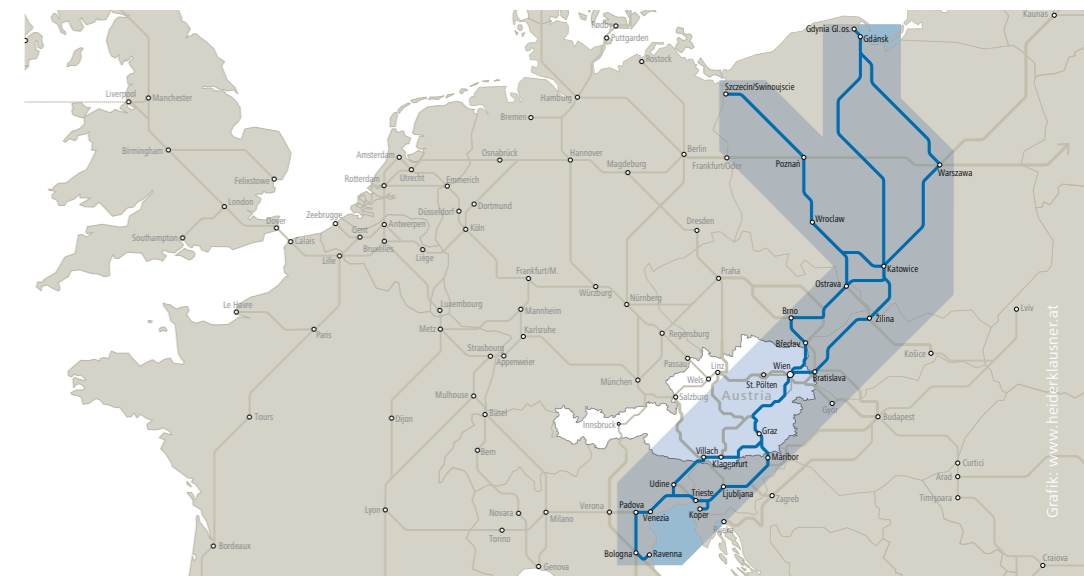


Foto: ÖBB/Chris Zenz

Wichtig für Europa

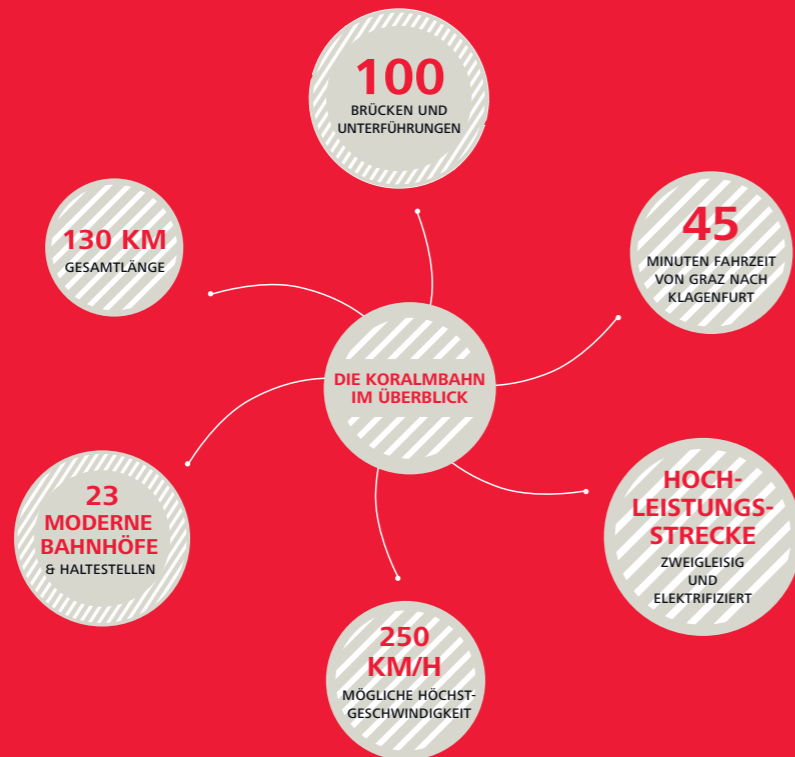
Im europäischen Kontext ist die Südstrecke ein wichtiges Teilstück der transeuropäischen Route zwischen der Ostsee und der Adria und liegt daher am Kernnetz der Europäischen Union (Core Network). Dieses Kernnetz besteht aus neun Korridoren, wovon vier wiederum durch Österreich führen: der Rhein-Donau-Korridor mit der Weststrecke, der Skandinavisch-Mediterrane Korridor über den Brenner, der Orient-Ost-mediterrane Korridor mit der Verbindung



Grafik: www.heiderklausner.at

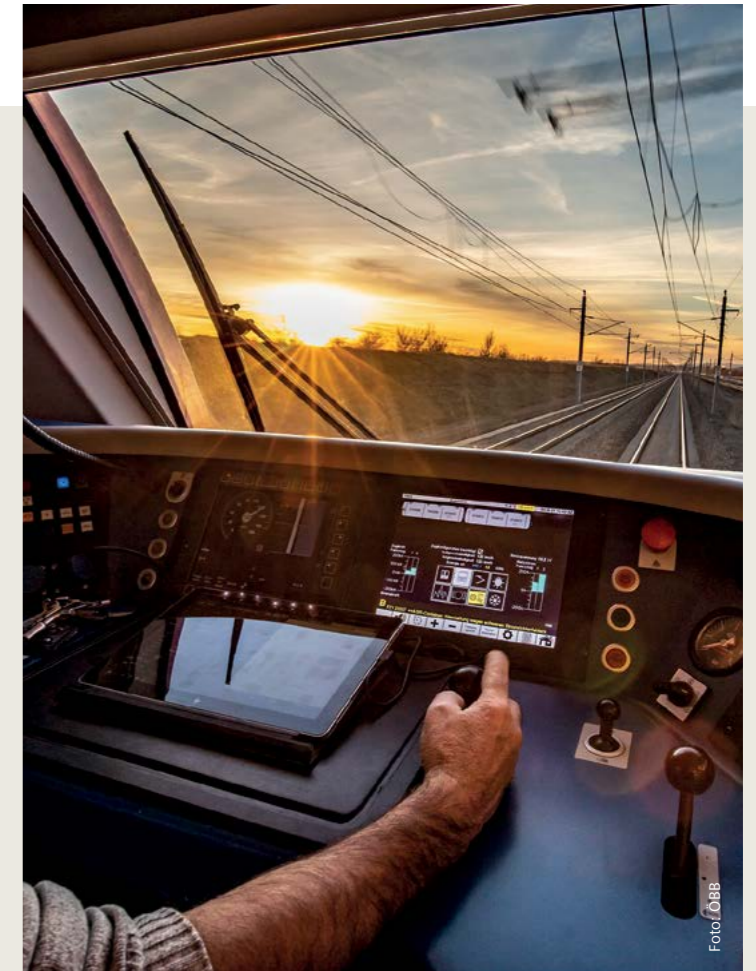
Die neue Südstrecke ist ein wichtiger Bestandteil des Baltisch-Adriatischen Korridors

Die Koralmbahn im Überblick



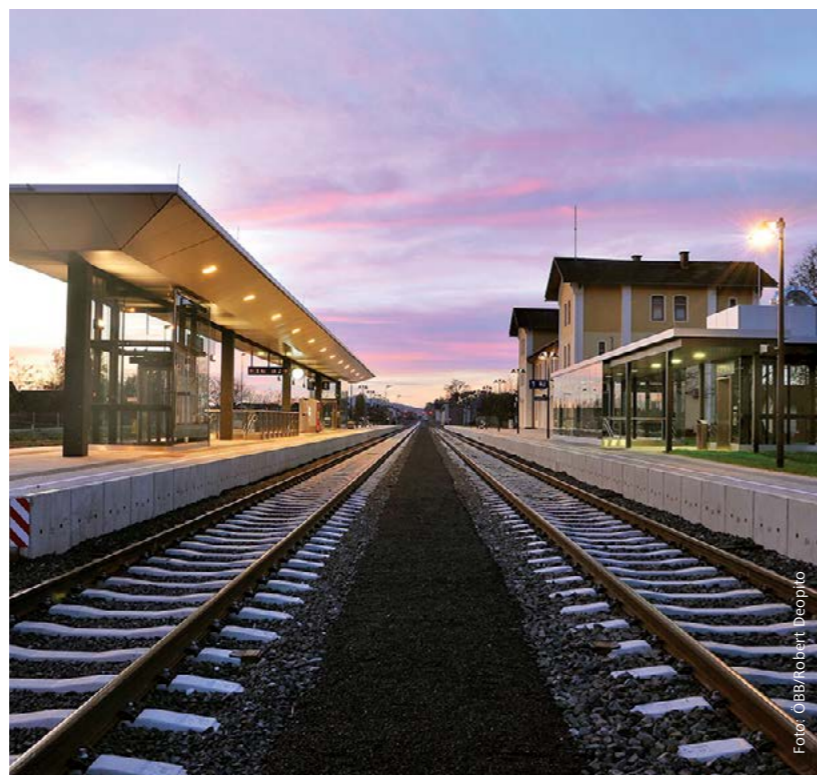
DAS BRINGT DIE KORALMBAHN

- + Deutliche Verkürzung der Reisezeiten
- + Positive Beschäftigungseffekte
- + Optimierte Verbindung der Steiermark und Kärntens mit den Nachbarländern
- + Zusätzliche regionale Wertschöpfung
- + Bessere Verteilung des Verkehrs auf verschiedene Transportmittel
- + Weiterentwicklung der nationalen und regionalen Wirtschaft
- + Verbesserte Erreichbarkeit der Regionen im Süden Österreichs
- + Attraktivierung des gesamten Netzzuganges
- + „Flachbahnqualität“ im Gütertransport

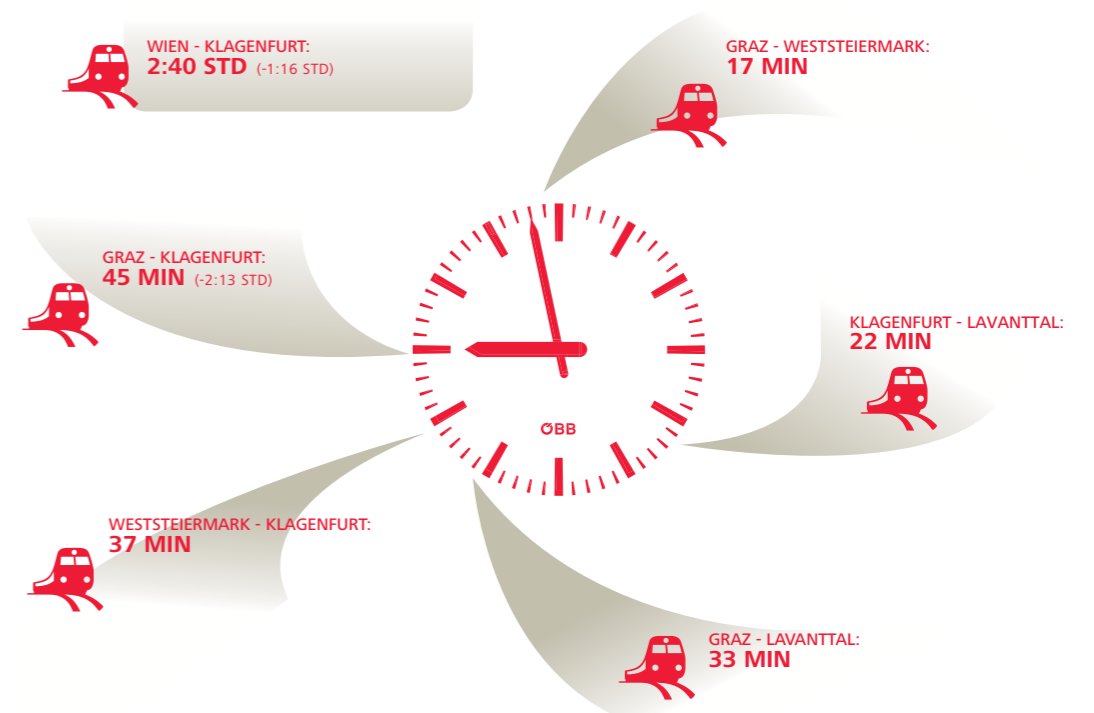


Hochleistung statt Hochgeschwindigkeit

In Österreich sind reine Hochgeschwindigkeitsstrecken weder sinnvoll noch wirtschaftlich. Gründe dafür sind die topografischen Verhältnisse, der hohe Güterverkehrsanteil und die vergleichsweise geringe Besiedlungsdichte. Stattdessen wird in Österreich ein Hochleistungsstreckennetz benötigt, das verkehrspolitischen, ökonomischen und ökologischen Ansprüchen gleichermaßen gerecht wird. Hochleistungsstrecken wie die Koralmbahn sind im Gegensatz zu reinen Hochgeschwindigkeitsstrecken für den Mischverkehr geeignet, also den Personennahverkehr, Personenfernverkehr und den Güterverkehr.



Bessere Verbindungen



Der Koralmtunnel

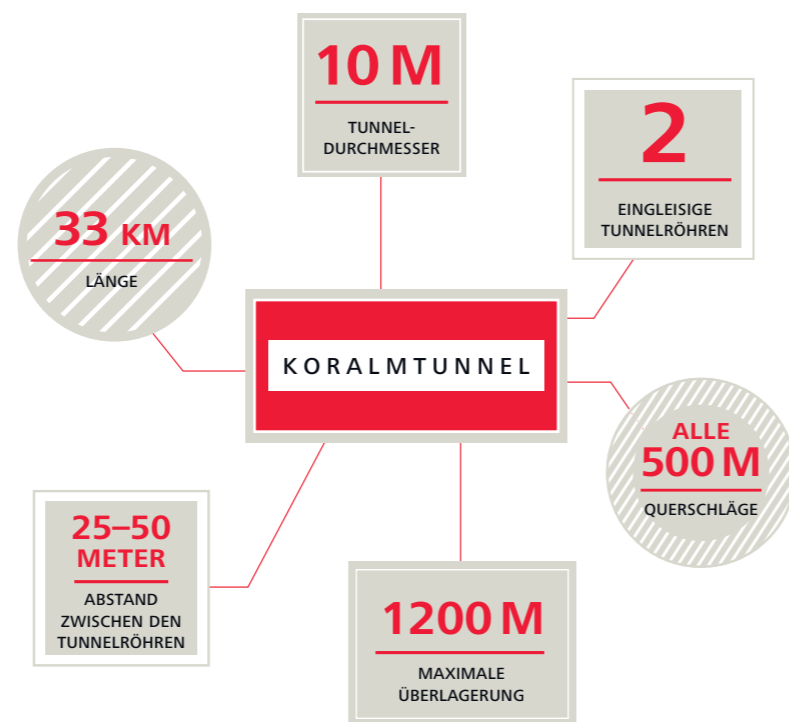
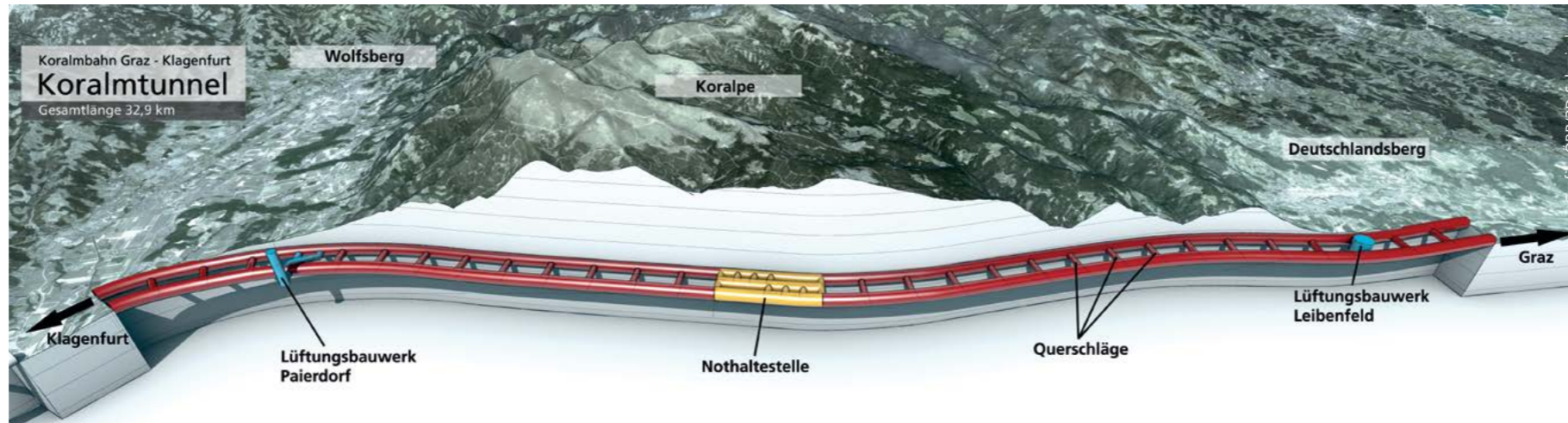
Der 33 km lange Koralmtunnel ist das Herzstück der Koralmbahn und durchquert das Gebirgsmassiv mit Überlagerungen von bis zu 1.200 m. Die beiden Tunnelröhren entsprechen den neuesten technischen und aerodynamischen Anforderungen und haben einen Außendurchmesser von ca. zehn Metern.

3/4 per Tunnelbohrmaschinen

Wegen der kompakten Gebirgsverhältnisse wurden rund drei Viertel des Koralmtunnels mit drei Tunnelbohrmaschinen aufgeföhren. Dabei gruben sich die 200 Meter langen Maschinen mit je 10.000 PS durch das Gestein. Vorgefertigte Betonteile (Tübbing) sicherten gleichzeitig den Tunnel. Der Rest wurde in „Handarbeit“ erledigt – mittels Bagger- und Sprengarbeiten. Nach dem Rohbau wurden 13.000 Gleistragplatten und darauf die Schienen montiert. Zum Schluss werden unzählige Kilometer Kabel und Anlagen verbaut – für den Erschütterungsschutz, den Lärmschutz, die Tunnelsicherheit, die Kommunikationseinrichtungen, die Signalisierung, Stellwerke und schließlich für die Oberleitung mit innovativer Deckenstromschiene.

Digitaler Zwilling

Damit diese Fülle an Technik in Zukunft effektiv gewartet werden kann, gibt es vom Koralmtunnel und anderen Bauwerken jeweils einen digitalen Zwilling. Das bedeutet, dass per „Building Information Modeling“ (BIM) geplant und umgesetzt wurde. Über den digitalen Koralmtunnel können sämtliche Informationen abgerufen werden. Damit ist die Koralmbahn auch bei der Digitalisierung ein Vorreiterprojekt.



Hoher ökologischer Anspruch

Jedes Bauvorhaben bringt Eingriffe in die Natur mit sich. Damit diese Eingriffe so schonend wie möglich bleiben, steht der Umweltaspekt bei den ÖBB auf einer Ebene mit der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. So zählt die Koralmbahn österreichweit zu den größten Bauvorhaben, die zur Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem UVP-Gesetz eingereicht und

genehmigt wurden. In der Praxis bedeutet das eine Vielzahl von Begleitmaßnahmen, um etwa schützenswerte Gebiete zu wahren oder Lebensräume zu rekultivieren. Darüber hinaus gibt es bei allen Arbeiten ein umfangreiches Beweissicherungsprogramm, sodass mögliche Beeinträchtigungen schnell festgestellt werden können.

Mehr erfahren – Infowelt Koralmbahn

Sie möchten mehr über die Koralmbahn erfahren? Die Infowelt Koralmbahn bietet zahlreiche Möglichkeiten.

Neben vielen technischen und ökologischen Innovationen setzt die Koralmbahn auch bei der Einbindung der Öffentlichkeit neue Maßstäbe. Von der Trassenfindung mit Bürger:innenbeteiligung bis zur eigenen Infowelt mit zahlreichen Ausstellungen, Führungen, Live-Übertragungen und Events. Viele Tausende Besucher:innen informierten sich über die Jahre bereits auf diese Weise über das Megaprojekt und den Fortschritt.

ermark, in Feldkirchen bei Graz und am Hauptbahnhof Graz (genaue Standorte jeweils unter oebb.at/koralmbahn). Kommen Sie vorbei und erleben Sie die Faszination Koralmbahn hautnah.



Projekt-Website
www.oebb.at/koralmbahn

Und auch weiterhin stehen Ihnen mehrere Möglichkeiten offen, sich über die Koralmbahn zu informieren. Derzeit stehen fünf kostenfrei zugängliche Ausstellungen entlang der Koralmbahn für Sie bereit – am Hauptbahnhof Klagenfurt, im Lavanttal, in der Weststei-



Begleitmaßnahmen wahren schützenswerte Gebiete und rekultivieren Lebensräume



Interaktive Installationen und begehbare Tunnelmodell



Mit Blick über die Baustelle: Infobox Koralmbahn Lavanttal



Zyklischer Vortrieb im Berg



Montage der Gleistragplatten



Megabohrer beim Durchschlag